Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

290 (11.12.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 290. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 11. Dezember** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. Dez. Durch Kabinetsordre vom 6. Dezember ist, wie die „Karlsr. Ztg." mittheilt, Prinz Max, Major à la suite des Garde-Kürassier-Regiments, auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Stabe des Generalkommandos des XIV. Armeekorps kommandirt.

Heidelberg, 9. Dez. Vor der hiesigen Strafkammer kam gestern ein Fall zur Verhandlung, der im Hinblick auf die bevorstehende Gerichtsverhandlung gegen den Eisenbahngehilfen Weipert Interesse hat. Der Gehilfe Ehret in Meckesheim hatte den Personenzug von Zuzenhausen angenommen, obgleich der vorausgehende Güterzug noch nicht auf der Station eingelaufen war, da er durch Rangirmanöver daran verhindert wurde. Ehret merkte die Sachlage noch rechtzeitig und vermochte einem Unglück vorzubeugen. Der Eisenbahnsachverständige erblickte in dem Vorfall keine Gefährdung des Zugs, während der Staatsanwalt eine solche annahm. Der Gerichtshof verurtheilte Ehret zu der geringen Geldstrafe von 30 Mk. — Die Verhandlung gegen Weipert, der sich immer noch in strenger Untersuchungshaft befindet, dürfte erst im Februar nächsten Jahres stattfinden.

* Mannheim, 10. Dez. Eine gräßliche Blutthat versetzte heute Vormittag die Bewohner der Schwetzinger Straße in große Aufregung. Aus dem Hause Schwetzinger Straße 105 erschollen plötzlich Hilferufe. Hier wohnte die vor Kurzem von Mundenheim hierher gezogene ca. 50 Jahre alte Wittwe Achleiter, von ihr gingen die Hilferufe aus, veranlaßt durch die Todesangst, in der sie vor dem sie mit dem Messer verfolgenden 44 Jahre alten Schmiedegesellen Karl Braun aus Helmstadt von der Küche aus nach den Straßenzimmern des 4. St. geflohen war. Braun erreichte die Flüchtende in dem vorderen Zimmer und ermordete dieselbe durch verschiedene Stiche. Der Mörder war früher bei der Achleiter in Logis gewesen, hatte jedoch das Kostgeld nicht bezahlt, weshalb die Achleiter einen Koffer des Braun zurückbehielt. Eine von Letzterem veranlaßte gerichtliche Entscheidung betr. Herausgabe des Koffers hatte keinen Erfolg. Man vermuthet deshalb, daß die That auf einen Racheakt zurückzuführen ist. Braun stellte sich selbst der Polizei. Derselbe soll übrigens ein übel beleumundetes Subjekt sein.

* Zell, 10. Dez. Der Hochwasser-Schaden dürfte an Ufer-, Straßen- und Brückenbeschädigungen ca. 10—12 000 ℳ betragen. Auch der Schaden an Privateigenthum dürfte sich auf einige Tausend Mark belaufen.

Deutsches Reich.

* Potsdam, 10. Dez. Zur gestrigen Frühstückstafel beim Kaiser war der bad. Minister v. Brauer geladen.

* Berlin, 10. Dez, [Reichstag.] Am Bundesrathstisch Graf Posadowsky, von Thielmann und später Reichskanzler Graf Bülow. Bei starkem Andrang zu den Tribünen und zum Bundesrathstisch, aber verhältnißmäßig schwach besetztem Hause trat der Reichstag heute in die erste Lesung des Reichshaushaltsetats ein. Wie üblich, nahm auch heute zur Einleitung der Berathung das Wort der Reichsschatzsekretär Frhr. von Thielmann, dessen Ausführungen dem Hause unhörbar blieben, und in ihrer Eintönigkeit das Haus derart ermüdeten, daß selbst ein hoher Würdenträger in der Hofloge des Kgl. Hauses, Graf von Wedel, in einen tiefen Schlaf versank. Das Bild, das der Reichsschatzsekretär von der Finanzlage des Reiches entwarf, war ein unerfreuliches, Defizit, Anleihe und wirthschaftlicher Rückgang, das waren die Stichworte, die in seiner Ausführung wiederkehrten. Bezüglich des neuen Zolltarifs erklärte er, daß die durch die Bearbeitung im wirthschaftlichen Ausschuß gewonnenen Materialien in dem Reichsschatzamt bearbeitet worden seien und daß dieses jetzt damit beschäftigt sei, die neuen Zolltarife festzulegen. Der so festgestellte Entwurf wird demnächst den betheiligten Ressorts der Reichsverwaltung zugehen. Wann er an den Reichstag komme, könne er nicht sagen. Nunmehr erhielt als erster Redner aus dem Hause Abg. Müller-Fulda (Centr.) das Wort, der bei der ungünstigen finanziellen Lage des Reichs die Mahnung erhob, zu der alten Sparsamkeit zurückzukehren, und es sei nöthig, die Einnahmen und Ausgaben mehr in das Gleichgewicht zu bringen. Sodann erinnerte er die Regierung in eindringlichen Worten an das Versprechen, der Landwirthschaft größeren Zollschutz gewähren zu wollen. Dieses Versprechen müsse erfüllt werden. (Beifall). Abg. Sattler (nat. lib.) ertheilt dem neuen Kanzler ein Vertrauensvotum. Letzter Redner aus dem Hause war Graf Limburg (kons.), befürwortet die Wiederaufnahme der Finanzreform. Hierauf wurde die Weiterberathung auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

* Berlin, 10. Dez. Der Lokal-Anzeiger meldet: Der Königliche Opern-Sänger Rudolph Krasa verunglückte gestern beim Putzen seines Jagdrevolvers. Die in der Waffe stecken gebliebene Platzpatrone explodirte und flog Krasa in's rechte Auge. Dasselbe wurde zerstört. Es mußte dann vom Arzte herausgenommen werden.

* Berlin, 11. Dez. Das Kleine Journal meldet: Justizrath Dr. Sello übersandte dem Staatsanwalt Braut anläßlich dessen Aeußerungen über die Vertheidigung nach dem Geständniß des Kriminalkommissars Thiel durch einen Cartellträger eine schwere Pistolenforderung. Braut lehnte die Forderung ab mit dem Bemerken, daß er nicht die Absicht hatte, Justizrath Sello persönlich zu beleidigen und daß die Aeußerung dienstlich gefallen sei.

* Bremen, 10. Dez. Die Rettungsstation Mellneraggen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 10. Dezember von dem deutschen Seeleichter „Korrespondent", Kapitän Meyer-Leer, von Flensburg nach Memel bestimmt, 5 Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

* Köln, 10. Dez. [Frankf. Ztg.] Der Minister des Innern forderte das Kölner Polizeipräsidium zu einem Berichte über die in der Presse beklagten ungenügenden polizeilichen Absperrungsmaßregeln bei dem Empfange Krügers auf. Ferner soll sich das Polizeipräsidium über die Vorkommnisse am englischen Konsulate äußern.

Feuilleton. 6)

Die goldene Schlange.

Novelle von Hans Walter.

(Fortsetzung).

„Ich dachte es. Deshalb gab ich's nicht in fremde Hände. Ich habe, als ich nach Wien zurückkam, lange nach Herrn von Reischach gesucht, bis dieses Bild mir den besseren Weg zeigte."

„Wissen Sie auch, daß die Schlange zu öffnen ist?"

„Nein."

„Sehen Sie?"

Sie drückte und die Schlange löste sich, indem der Schild mit der Krone aufsprang.

„Himmel, ein Zettel!"

Sie zog ihn hastig heraus, las ihn und erblaßte.

Dann sagte sie zu Fretscher:

„Setzen Sie sich."

Sie nahm eine Lupe und entzifferte den Zettel. Sie wurde noch bläßer, denn sie las:

„Kairo, Bismâya-Hotel.

Vielleicht fällt dieser Zettel einmal in gerechte Hände. Mein Mann ist ein Spieler, der unser gesammtes Vermögen verbringt, ich glaube, das Ungeheuer vergiftet mich, denn er gibt mir angebliche Mixtur, die ich für Gift halte, weil ich immer kränker und schwächer werde.

Bella von Heßbach."

Sie steckte mit zitternden Fingern den Zettel wieder in die Schlange und sagte dann kreidebleich:

„Sie bedienten auch Heßbach?"

„Jawohl, gnädige Frau!"

„War er mit seiner Gattin nett?

„Die Frau Baronin litt sehr."

„War sie körperlich leidend?"

„Nein, trotzdem sie einem freudigen Ereigniß entgegensah."

„Woran litt sie denn?"

Anton räusperte sich, aber heraus muß es:

„Sie — ward — schlimm behandelt!"

„Sie sahen, hörten, merkten es?"

Anton nickte.

„Darf ich es der gnädigen Frau anvertrauen?"

„Ja, ja, Fretscher."

Nun erhob er sich und sagte leise, „er hat sie vergiftet!"

„Barmherziger Gott! Fretscher, Sie sollen es meinem Mann erzählen."

Sie rang die Hände und sagte dann:

„Fretscher, schweigen Sie bis dahin, daß mein Mann Sie gesprochen."

„Ganz gewiß!"

Er verbeugte sich und ging hinaus.

* * *

Baron von Reischach war sehr gealtert. Ada von Irach saß bei ihm im Salon, ihm gegenüber — Alfred von Heßbach.

„Dieser Antrag überrascht mich," sagte der alte Herr, „Ada, was sagst Du dazu?"

„Onkel," entgegnete Ada erglühend, „Alfred und ich sind einig."

„Ha! Nun, mit Gott!"

„Ja, Onkel," lächelte Heßbach nun verbindlich, „ich war ein vagirender, vereinsamter Mann, aber so finde ich meinen Halt wieder! Künftighin nehme ich meinen Wohnsitz in Wien!"

„Mir lieb!" bemerkte von Reischach. „Ich muß aber bemerken, lieber Baron, daß ich eigentlich nichts zu dieser Verlobung zu sagen habe."

„Aber Onkel, Sie sind doch Ada's Vormund."

„Ada hat keinen Vormund mehr, sie ist mündig."

Das verwandelte Alfred's Benehmen sichtlich.

Der Baron ging auf sein Zimmer, Alfred plauderte mit Ada.

„Weißt Du auch, Du böser Mann," sagte sie, „daß ich Dich von Anfang an geliebt habe?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

* Köln, 10. Dez. Der Oberrhein fällt wieder. In Mannheim ist der Wasserstand in der Zeit von gestern Mittag bis heute Mittag von 6,60 auf 6,18 m gefallen. In Köln steigt der Rhein noch langsam. Der Stand betrug Mittags 6,19 gegen 6,10 m gestern Abend. Bei Ruhrort ist das Wasser so hoch gestiegen, daß der untere Hafenausbau überschwemmt ist. Auch in Duisburg mußte der innere Hafen wegen Hochwassers geschlossen werden. Das Wasser der Mosel geht zurück und fiel seit gestern in Trier 1 m, steht jetzt 2,80 m. Allerdings wird von dort wieder Regen gemeldet.

— Für die Stadt Kassel ergab die Volkszählung 105455 Einwohner, 15263 mehr als 1895.

* München, 10. Dez. Der Altreichskanzler Fürst zu Hohenlohe Schillingsfürst ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Speyer a. Rh., 10. Dez. Die von der gesammten pfälzischen Presse gebrachte und auch in die Spalten der auswärtigen Blätter übergegangene Nachricht, die Kaiserin Friedrich habe 60000 Mk. für die Retscherkirche gespendet, beruht nach eingezogenen Erkundigungen beim Oberhofmeisteramt auf Erfindung.

* Ludwigshafen, 10. Dez. Der von der Staatsanwaltschaft Kaiserslautern wegen großen Unterschlagungen verfolgte Geschäftsagent Schick aus Kaiserslautern hat sich gestern Abend in einer hiesigen Wirthschaft erschossen. — Ein 13jähriger Knabe hat sich gestern beim Spielen mit einem Revolver so unglücklich getroffen, daß er alsbald eine Leiche war.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 10. Dez. Morgen trifft hier aus Berlin Generalmajor Graf Hülsen-Haeseler ein, um im Auftrag des deutschen Kaisers dem Kaiser Franz Josef einen Marschallstab zu überbringen.

Holland.

Haag, 10. Dez. Präsident Krüger empfing die Abordnung des Alldeutschen Verbandes heute Vormittag um 11 Uhr. Auf eine kurze Ansprache des Reichstagsabg. Hasse antwortete Krüger: Er danke den deutschen Brüdern herzlich für ihre Liebe und Sympathie. Er vergleiche das Burenvolk mit einem Knaben, der von einem großen Mann überfallen worden sei. Er vertraue auf Gott und sein Gottvertrauen werde nie wanken. Hasse brachte darauf ein dreifaches „Heil Krüger und das Burenvolk" aus, Lehmann-München überreichte einen Kranz aus Edelweiß. Krüger reichte jedem Mitglied die Hand. Sodann fuhr die Abordnung vor das Schloß, wo Hasse der Königin ein dreifaches Hoch ausbrachte. Eine zahlreiche Menge auf den Straßen begrüßte die Abordnung achtungsvoll.

England.

* London, 11. Dez. Im Unterhause wurde von konservativer Seite ein Zusatzantrag zur Adresse eingebracht, in dem dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben wird, daß so viele Mitglieder der Familie Salisbury in verschiedenen Ministerien Aemter erhalten haben, da sich das mit dem öffentlichen Interesse nicht vereinbaren lasse. Der Antrag wurde mit 220 gegen 128 Stimmen verworfen.

Spanien.

* Madrid, 10. Dez. Die Botschaft betr. die beabsichtigte Heirath der Prinzessin von Asturien mit dem Grafen von Caserta wird am Donnerstag oder Freitag in der Kammer verlesen werden. Der Graf wird demnächst hier erwartet und offiziell um die Hand der Prinzessin bitten. Man schließt aus den Besuchen, die kürzlich der italienische Botschafter und die Königin dem Ministerpräsidenten abstatteten, daß durch die Vermählung in die Beziehungen zu Italien keine Abkühlung eintreten werde.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 11. Dez. „W. T.-B." meldet: Das Oberkommando berichtet aus Peking vom 9. Dez.: Die Kolonne Gündel und das 1. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments, das in Shanhaikwan verblieben war, erreichte am 7. auf dem Marsche nach Peking über Yunggingfu die Gegend von Yuetienhsien, etwa 125 Kilometer, gleich 5 Tagemärsche östlich von Peking. — Der internationale Ausschuß zur Verwaltung Pekings tritt morgen zu einer Sitzung unter dem Vorsitze Gayls zusammen.

Kassel, 8. Dez. Der Musketier Frese aus Helsen in Waldeck vom 2. ostasiatischen Infanterieregiment ist laut Mittheilung der Militärbehörde in Peking von einem Kameraden in fahrlässiger Weise erschossen worden.

* London, 10. Dez. Die Abendblätter melden aus Shanghai vom 10. ds. Mts.: Auf Befehl des Grafen Waldersee wurde heute der Sekretär Li-Hung-Tschangs, ein Mandschu, verhaftet, unter der Beschuldigung, mit den Boxern in Verbindung zu stehen.

* London, 11. Dez. Das gestern vertheilte Blaubuch über die China-Angelegenheit enthält die Berichte des Gesandten Macdonald über die Ereignisse vom 10. Juni bis 20. September mit Einschluß eines ausführlichen Berichtes über die Belagerung von Peking. In den letzten Depeschen werden verschiedene Ausländer hervorgehoben, die sich während der Belagerung der Gesandtschaften ausgezeichnet haben. Unter ihnen wird ein Herr von Strauch bei der kaiserlichen Zollbehörde, früher in der preußischen Armee, und Dr. Velde besonders erwähnt. Macdonald ersucht Lord Salisbury, die beiden Namen der deutschen Regierung zu empfehlen.

Verschiedenes.

München, 7. Dez. Die bayer. Königsschlösser wurden nach einer Zusammenstellung der „Augsburger Abendztg." im vergangenen Sommer von 115062 Personen besucht gegen 66551 im Vorjahr. Die starke Zunahme ist wohl hauptsächlich auf das Stattfinden der Oberammergauer Passionsspiele zurückzuführen. Im Einzelnen wurden besucht Schloß Linderhof von 43466 Personen, Schloß Neuschwanstein von 25923, die Hundingshütte von 3017, Schloß Herrenchiemsee von 36470, das Königshaus am Schacher von 1200, Schloß Hohenschwangau nur von 4986 Personen, da es während eines guten Theils der Besuchszeit von Mitgliedern des Königshauses besucht und daher für den allgemeinen Besuch geschlossen war. Insgesammt haben seit dem Tode des Königs Ludwig II. (1886) nach den bekannt gewordenen Aufzeichnungen nahezu 900000 Personen die Königsschlösser besucht.

— Die Lieferung von Kriegsmaterial von deutschen Fabriken an England dauert fort. Die Rheinische Metallwaaren-Maschinenfabrik Düsseldorf und die Fahrzeugfabrik Eisenach haben mit der Chartered-Company (Cecil Rhodes und Genossen) für die englische Kriegsverwaltung einen weiteren Kontrakt auf Lieferung von zwölf Batterien der neuen Schnellfeuergeschütze, System Ehrhardt, sowie der hierzu nothwendigen Munitionswagen und 30000 Geschosse abgeschlossen. Die Lieferung soll noch mehr beschleunigt werden als die erste und sie muß bis Ende Februar ausgeführt sein.

— In czechischen Kreisen dämmert die Erkenntniß auf, daß der Traum von dem böhmischen Wenzelreich sich wohl niemals verwirklichen werde. Der ehemalige jungczechische Abgeordnete Dr. Forscht ist in einer Wählerversammlung gegen die Forderung des czechischen Staatsrechtes aufgetreten. Es sei eine Kinderei, heute die staatliche Selbständigkeit des Czechenvolkes zu verlangen. Man nehme sich diesbezüglich ein irriges Beispiel an den Magyaren. Heute könne das Staatsrecht nicht angestrebt werden, denn die Czechen seien isolirt. Sie seien zurückgeworfen und müssen von vorn beginnen.

„Wirklich, Ada?"

„O, ich gönnte Dir Bella kaum."

„Bella, ja, Bella, es war ein Traum, jetzt bin ich erwacht. Ich werde Dich auf den Händen tragen."

So kosten und plauderten sie.

Um dieselbe Zeit saß Baron von Scholchow seiner Gattin gegenüber, die ihm weinend erzählte und ihm die goldene Schlange vorlegte.

Julian sprang auf:

„Herrgott, der Judas!"

Er klingelte Anton:

„Sie wußten, daß Heßbach Gift hatte?"

„Ich belauschte ihn, wie er es von dem alten Beduinenscheich Sirra el Mudi erhandelte."

„Sie merkten, daß seitdem meine Cousine kränker wurde?"

„Ja, ich sah zudem, daß er eine wasserhelle Flüssigkeit in die Mixtur goß."

„Teufel! Das genügte schon! Aber die Justitia verlangt noch andere Beweise. Wissen Sie noch den Namen des deutschen Arztes, der Frau von Heßbach behandelte?"

„Jawohl, Dr. Leopold Horchel, ein geborener Bayer."

„Bravo! Ich will jetzt mit dem Telegraphen arbeiten!"

Er schickte Anton fort und ging auf's Haupttelegraphenamt.

Nach vier Stunden hatte er das Resultat: Dr. Leopold Horchel gab zu, daß die Herzlähmung durch ein Gift herbeigeführt sein könne, jedoch eines Giftes, das der ärztlichen Wissenschaft bis jetzt unbekannt sei.

Nun ging von Scholchow zu seiner Gattin und fuhr dann mit ihr und Anton zu Baron von Reischach.

Sie konferirten wohl gegen vier Stunden zusammen, dann gingen sie zusammen fort, Reischach folgte mit Ada bald, die von Heßbach aber entlassen hatte.

Heßbach hatte den Rechtsanwalt Dr. Bajör, Ada's Sachverwalter, aufgesucht. Er theilte diesem die Verlobung mit dessen Clientin mit und erkundigte sich nach ihren Vermögensverhältnissen, über die der Anwalt auch Auskunft ertheilte.

„Das heißt," lächelte dann Heßbach, „meine Frau wird Sie um die Beibehaltung der Fürsorge für ihre Fonds jedenfalls bitten!"

„Sehr angenehm!"

Für Ada von Irach erfolgte noch am späten Abend eine böse Stunde, als Rosa, Reischach und Scholchow ihr Alles unterbreitet. Maßlos erschrocken las sie schaudernd Bella's Zettel.

„Ada," sagte dann von Reischach, „ich bin Dein Vormund nicht mehr! Möchtest Du Deine Hand diesem — Mörder reichen, um ebenfalls sein Opfer zu werden?"

Ada wollte das Herz springen, aber gewaltsam mußte sich das Herz dem Verstande unterwerfen.

„Nein," entgegnete sie kalt, „morgen früh schließe ich damit ab."

Dr. Bajör wunderte sich nicht wenig, als seine Clientin am andern Vormittage in sein Bureau trat:

„Guten Tag, Herr Doktor!"

„Guten Tag, gnädiges Fräulein!"

„War gestern Herr Alfred von Heßbach hier?"

„Jawohl, ich gratulire —"

„Bitte nicht! Möchten Sie mir auf alle Fälle die Wahrheit sagen?"

„Gern! Welche übrigens?"

„Was redete von Heßbach mit Ihnen?"

„Er erkundigte sich nach Ihrem Vermögen!"

Ada von Irach biß sich auf die Lippen:

„Also doch! Er sagte dann?"

„Daß Sie mich in meinen Funktionen belassen würden!"

„Und Sie glaubten es?"

Dr. Bajör schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nein, gnädiges Fräulein!"

„Warum nicht?"

„Alle Welt weiß, daß von Heßbach ein — Spieler ist."

„Sie meinen?"

„Daß er Ihr Vermögen ebenso wie das Ihrer Cousine — der Fortuna, der launischen, opfern wird."

„Er wird es nicht, denn ich verlobe mich nicht mit ihm! Genügt es, Sie so vorsichtig zu machen, ihm nicht einen Cent zu bewilligen?"

„Ihr Wunsch ist mir Befehl!"

„So bitte ich um Ihre Diskretion."

„Selbstverständlich!"

So schieden sie.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Außerkurssetzung der Vereinsthaler österreichischen Gepräges betreffend.

Auf Grund des §. 1 des Gesetzes, betreffend die Vereinsthaler österreichischen Gepräges, vom 28. Februar 1892 (Reichsgesetzblatt S. 315) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Die in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler und Vereinsdoppelthaler gelten vom 1. Januar 1901 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die Thaler der im §. 1 dieser Bekanntmachung bezeichneten Gattung werden bis zum 31. März 1901 bei den Reichs- und Landeskassen zu dem Werthverhältnisse von drei Mark gleich einem Thaler sowohl in Zahlung als auch zur Umwechselung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin den 8. November 1900.

Der Reichskanzler:
In Vertretung: Freiherr von Thielmann.

Nr. 36,588. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur allgemeinen Kenntniß.

Durlach den 8. Dezember 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Quittungskarten Verstorbener betreffend.

An sämmtliche Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 36,433. Der Vorstand der Versicherungsanstalt Baden — Invaliditäts- und Altersversicherung — nimmt auf den Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 19. September 1891 Nr. 21,793 (Zeitschrift für bad. Verwaltung 1891 S. 179) Bezug und theilt uns mit, daß beinahe gar keine Karten Verstorbener ihm zukommen.

Die Bürgermeisterämter werden daher auf den genannten Erlaß aufmerksam gemacht.

Ein Blick eines Ortskundigen in das Sterberegister läßt wohl überall sehr leicht alle diejenigen Verstorbenen ermitteln, welche zu den Versicherten gehört haben. Es wird die Erhebung der Quittungskarten meist ebenfalls keine Schwierigkeiten haben. Es genügt der Versicherungsanstalt, wenn der Bürgermeister in die leeren Felder oder auf die 4. Seite der Karte unter Beifügung des Dienstsiegels eintragen läßt:

„Gestorben am . . . . . .
Bürgermeisteramt . . . . . ."
(Siegel.)

Wir glauben, daß bei derartigem Verfahren die Karten der Verstorbenen ohne zu große Belästigung sicher an die Versicherungsanstalt gelangen können und erwarten pünktlichen Vollzug.

Ferner haben die Bürgermeisterämter bei ihren Mittheilungen an die Versicherungsanstalt Baden über verstorbene Versicherte, wenn immer thunlich, das Geburtsdatum oder wenigstens das Alter beizusetzen.

Durlach den 5. Dezember 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Abhaltung von Schießübungen durch das 1. badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 betreffend.

Nr. 36,725. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß das 1. bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 am 14. Dezember, wenn möglich um 11 Uhr Vormittags, ein Schießen mit scharfer Munition in dem Gelände zwischen Königsbach, Johannisthalerhof, Landstraße von Bretten nach Stein und Stein abhalten wird.

Das gefährdete Gelände wird von 10 Uhr ab durch Sicherheitsposten abgesperrt und darf die Postenkette nicht passirt werden.

Zugleich weisen wir noch besonders darauf hin, daß im Falle ein blindgegangenes Geschoß aufgefunden wird, dies sofort dem betreffenden Bürgermeisteramt und durch dieses dem Regiment mitgetheilt wird, welches die Sprengung des Geschosses alsbald veranlassen wird. Das Berühren, besonders das Aufheben und Fortbewegen eines Blindgängers ist mit großer Gefahr verknüpft.

Durlach den 10. Dezember 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. l. Mts. das erste Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförsterungs-, Gewerb- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnehmerei einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 ₰ zu entrichten ist.

Bretten den 1. Dezember 1900.

Großh. Finanzamt:
Durand.

Bekanntmachung.

Die Gehilfenbeschäftigung und den Ladenschluß in offenen Verkaufsstellen an Werktagen betreffend.

Es wird hiermit auf Antrag gemäß den Bestimmungen in dem §. 139 c, d und e der Gewerbeordnung ortspolizeilich bestimmt, daß bis auf Weiteres

1. die offenen Verkaufsstellen hiesiger Stadt für den Geschäftsverkehr an folgenden Tagen im laufenden Jahr bis Abends 10 Uhr geöffnet sein dürfen:
   a. an den Werktagen von heute ab bis einschließlich 24. d. Mts.
   b. am 28., 29. und 31. d. Mts.
2. An den genannten Tagen finden die Bestimmungen des §. 139 d der Gewerbeordnung über die Ruhezeit der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter keine Anwendung.

Durlach den 11. Dezember 1900.

Der Bürgermeister:
Dr. Reichardt.

Durlach.

Vereinsregister.

Am 7. Dezember 1900 eingetragen:

1. Kleinkinderschule Hohenwettersbach. Die Satzung ist am 28. Oktober 1900 errichtet. Vorstand Pfarrer J. Köhnlein in Grünwettersbach.

2. Gesangvereiu Eintracht Stupferich. Die Satzung ist am 17. November 1900 errichtet. Vorstand Karl Weiler, Landwirth, Vinzens Gartner, Fabrikarbeiter, Pius Vogel, Fabrikarbeiter, Friedrich Haller, Fabrikarbeiter, Josef Vogel, Steinhauer, August Geißert, Cigarrenmacher, Michael Flohr, Maurer, alle in Stupferich.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Theilungshalber lassen die Erben des † Hauptlehrers Ludwig Kälberer hier am

Freitag den 14. Dezember,
Vormittags 9 Uhr beginnend,
im Hause Amalienstraße 27 II.
nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

6 aufgerichtete Betten, 2 Chiffonniere, 2 Sophas, 1 Pianino, 2 Kommode, verschiedene polirte Tische, Kleiderschränke, Waschkommode, Nachttische, Rohrsessel, 1 Hängelampe, Spiegel, Bilder, Uhren, Vorhänge, Vorlagen und Teppiche, Herrenkleider, ferner 1 eiserner Kochherd, 1 noch neuer und 1 geringer Küchenschrank, Küchengeräthe, Züber und Kübel, ca. 8 Ztr. Steinkohlen, 2 Ztr. Kartoffeln und noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 11. Dez. 1900.

Der Waisenrath:
A. Enzmann.

Privat-Anzeigen.

In Durlach ein **kleineres Wohnhaus** für 1—2 Familien auf 1. April zu miethen und später zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zum 1. Januar 1901 ein oder zwei **gut möblirte Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes gesucht. Adressen abzugeben beim Portier der badischen Maschinenfabrik.

Ein **Koffer** und ein **Schließkorb** zu verkaufen
Amalienstraße 23, 3. Stock.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Keller und Speicher, sowie eine solche mit 2 Zimmern auf 1. April zu vermiethen **Wilhelmstraße 6.**

Auf den 1. April eine schöne Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit oder ohne Mansarde, Küche, Glasabschluß, Gas, Keller und allem sonstigen Zugehör, an eine ruhige Familie zu vermiethen. Ebendaselbst kann ein Mansardenzimmer mit Küche an eine ruhige Frau abgegeben werden. Näheres bei **M. Haury,** Seboldstraße 8, 2. Stock.

Eine Wohnung im dritten Stock von 4 Zimmern mit allem Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näheres
Amalienstr. 17 im Laden.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Schweinstall auf 1. April zu vermiethen
Baslerthorstraße 58.

Kelterstraße 10 im 2. Stock ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, darunter 1 Balkonzimmer, nebst allem Zugehör, wegen Wegzugs auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im **„Anker".**

Eine schöne Wohnung im 2. Stock von 5 Zimmern und Zubehör mit Glasabschluß ist wegen Todesfalls auf 1. April zu vermiethen.
Amalienstraße 27.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör, sofort oder auf 1. April zu vermiethen **Grötzingerstraße 7.**

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst allem Zugehör, ist auf 1. April zu vermiethen
Weingarterstraße 9.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzremise auf 1. April zu vermiethen
Hauptstraße 86.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Mansarde und Küche sammt Zugehör auf 1. April wegen Wegzugs zu vermiethen.

Ebendaselbst eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Küche. Zu erfragen
Adlerstraße 18, 2. Stock.

Mädchen, ein ordentliches, fleißiges, wird bei sehr gutem Lohn für Küche und Wohnung per 1. Januar gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Feinstes Kaisermehl

zur Feinbäckerei empfiehlt

Alex. Bürck.

Karlsruhe,
Kaiserstraße
101/103.
Filiale:
Werderstraße 48.

Christ. Oertel,

Karlsruhe,
Kaiserstraße
101/103.
Filiale:
Werderstraße 48.

Manufakturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft,
empfiehlt für

Weihnachts-Geschenke

in sehr großer Auswahl und zu billigsten Preisen:

Damen- und Herren-Kleiderstoffe, sowie sämmtliche Artikel der Manufakturwaaren- und Aussteuerbranche.

Zurückgesetzte Damen-Kleiderstoffe,

ebenso ein Posten **Damen-Mäntel-Stoffe** werden in großer Auswahl **zum halben Preise** abgegeben.

Reste in allen Artikeln **besonders billig.**

Spielwaaren

in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

W. Pohle,

66 Hauptstraße 66.

Champagner,

pr. Fl. Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 und 4.—, in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen.
Malaga pr. Fl. Mk. 1.80 und Mk. 2.—,
Madeira-Sherry,
Portwein-Wermouth in 1/1 und 1/2 Fl., sowie offen.
Weisswein, pr. Fl. v. 50 ₰ an,
Rothwein „ „ „ 70 ₰ an.

A. Herrmann,
Conditorei & Café.

Für Weihnachten.

Griechische Weine,

bewährte, unübertroffene Qualitäten, das Beste für Kranke & Reconvalescenten, anerkannte Preiswürdigkeit, eingeführt von dem

Deutschen Spezial-Einfuhrhaus

für die edelen Weine Griechenlands

Friedr. Carl Ott,
Würzburg.

Niederlage bei **Oskar Gorenflo, Durlach.**

Harmonium und Pianino

bester Konstruktion und unübertroffen im Ton, auch ein gespieltes, sind äußerst preiswürdig zu verkaufen und ladet zu deren Besichtigung und Probe höflichst ein

August Haas, Jägerstraße 18.

Spielwaaren,

Puppsachen,
Ausgestopfte Thiere,
Photographische Apparate v. 2 Mk. an
(Anleitung gratis),
Cigarren & Cigarretten.

August Walz,
gegenüber der Turnhalle.

Brillantringe und Brillantschmuck

in den neuesten Formen,

Pathengeschenke,

Löffel, Becher, kleine und große Bestecke in Silber und versilbert empfiehlt

L. Weber Wtb., Ettlingerstraße 23.

Feuerbestattungs-Verein Durlach, E. V.

Donnerstag, 13. Dezember,
Abends 1/2 9 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
bei Mitglied Hugger (Alter Fritz).
Tagesordnung: Statutenabgabe, Mittheilungen, Wünsche.

Der Vorstand.

F. Wolff & Sohn's
Parfümerie

„Violacea",

prämiirt in Paris mit der goldenen Medaille.
Hervorragende Neuheit von langanhaltendem Wohlgeruch
empfiehlt als

Taschentuchparfüm,
Toilettewasser — Kopfwasser
Toiletteseife — Reispuder
Brillantine — Pommade
Cosmétique & Riechkissen.

Luise Wolf Wwe.,
Parfümerie,
4 Karl-Friedrichstr. 4,
Karlsruhe.

Edle Harzer Kanarienroller,
mit höchsten Preisen prämiirter Stamm, gesunde **Zuchtweibchen** d. Stammes billig zu verkaufen.
J. Müller, Kelterstraße 10.

Ein Saukopfofen
ist zu verkaufen
Kronenstraße 3.

Waizen- oder Dinkelstroh,
10 Ztr., zu kaufen gesucht
F. Geyer, Bäckermstr.

Pferd

(Stute), für jeden Dienst geeignet, ist billig zu verkaufen bei **E. A. Schmidt.**

Hühnerhündin

hat sich in der Gegend bei Aue verlaufen. Dieselbe ist langhaarig, rothgelb und hört auf den Namen „Miß". Ueberbringer erhält **Karlsruhe, Amalienstraße 77,** eine Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

4. Dez.: Franz, Vat. Josef Eichbaumer, Fabrikarbeiter.
5. „ Elsa Bertha, Vat. Karl Bortisch, Fabrikarbeiter.
8. „ Lina Katharina, Vat. Karl Vogel, Fabrikarbeiter.
9. „ Erwin Max, Vat. Karl Weiß, Gastwirth.

Eheschließung:

8. Dez.: Jakob Karcher von Ravensburg, Maschinenformer, und Sophie Ernstine Karoline Kunzmann von hier.
8. „ Karl Philipp Oeder von hier, Zimmermann, und Maria Elisabetha Häffner von Rosenberg.
8. „ Michael Schmitt von Siebelsbrunn, Schreiner, und Anna Barbara Beisel von Heddesbach.

Gestorben:

7. Dez.: Paul Otto, Vat. Wilhelm Ziegler, Monteur, 3 Monate alt.
7. „ Johanna geb. Kannstätter, Wittwe des Sattlermeisters Karl Dill, 81½ Jahre alt.
7. „ Katharina Ammann, ledige Kellnerin, 27 Jahre alt.
9. „ Karl Altfelix, Schlossermeister, Ehemann, 61 Jahre alt.
10. „ Hilda Marie, V. Michael Griener, Braumeister, 11 Wochen alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.